

Reality Bites

Inhaltsstoffe:

Nicola Hanke, Agnieszka Kaszubowska
Anna Krammig, Christian Probst
Brigitte Stenzel, Sarah Zagefka

Filser & Graf | Galerie für Kunst und Design

<<Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar>>

Paul Klee

Wir alle kennen die Faszination, die Gemälde aufgrund ihrer präzisen, akribischen und realistischen Darstellung und ihrer raffinierten Technik in uns auslösen, so dass wir oft nur noch staunend vor diesen Bildern und ihren vielen Details stehen. Auch die Arbeiten der KünstlerInnen **Nicola Hanke, Agnieszka Kaszubowska, Anna Krammig, Christian Probst, Brigitte Stenzel und Sarah Zagefka** lösen diese Gefühle in uns aus. Jeder dieser KünstlerInnen vertritt eine realistische Malweise und verfolgt dabei eine eigene künstlerische Haltung.

Kunstgeschichtlich gesehen ist der Realismus eine Kunstströmung, die im 19. Jahrhundert aufkam und deren Unterschied zum Naturalismus damals kontrovers debattiert wurde. Beide Kunstströmungen beeindruckten durch ihre präzise Darstellung, doch sie unterscheiden sich vor allem durch die verschiedenen Beweggründe des Künstlers. Im Naturalismus möchte der Künstler eine perfekte Imitation der Realität, der Oberfläche, abbilden, ohne einen bestimmten Hintergedanken dabei zu haben. Wohingegen der Künstler im Realismus eine Wirklichkeit abbilden möchte, wie er sie interpretiert, um dabei auch eine Wirkung beim Betrachter zu erzielen. Der Realismus geht anders als der Naturalismus über die bloße Imitation der Oberfläche hinaus, er dringt erkennend in das Wesen des Geschehens ein und interpretiert seinen Gegenstand, ohne ihn optisch zu modifizieren. Trotz der im Realismus scheinbaren objektiven Wiedergabe der sichtbaren Wirklichkeit liegt jedem Kunstwerk ein subjektives Motiv und eine subjektive Perspektive des Künstlers zugrunde. Daher gibt es weder im Realismus noch im Naturalismus eine absolute Objektivität.

Ziel der Ausstellung <<Reality Bites>> ist es daher die Darstellbarkeit der Wirklichkeit zu hinterfragen. Denn obwohl die KünstlerInnen reale, gegenständliche Dinge aus unserer Welt abbilden, vermitteln sie uns nicht das Gefühl einer neutralen, identischen Wirklichkeit. Denn die Welt in einem Bild festzuhalten ist nicht möglich, jeder von uns hat eine andere Sicht der Dinge. Die Wirklichkeit wird kontinuierlich in Frage gestellt und ist mit den sich verändernden Gegebenheiten der Gesellschaft und dem vorherrschenden kollektiven Vorstellungen, Erfahrungen, aber auch mit der Sicht des Menschen auf sich selbst, Gefühlen, Denkweisen, Normen, Werte und der Geschichte verbunden. Doch diese Parameter sind stets einem Wandel unterworfen und daher verändert sich auch unabwendbar die realistische Kunst. Da jedes künstlerische Werk einen subjektiven Filter durchläuft, existiert nicht der eine Realismus, sondern es existieren viele Realismen.

Somit geben uns Nicola Hanke, Agnieszka Kaszubowska, Anna Krammig, Christian Probst, Brigitte Stenzel und Sarah Zagefka einen Einblick in ihre Wirklichkeit und bringen ihre subjektiven Blickwinkel zu Papier und Leinwand. Die Entscheidungen darüber „Wie“ und „Was“ sie malen und welche Vorstellungen sie u.a. von Motiv, Blickwinkel, Schwerpunkt, Format sowie Perspektive und Technik haben, führen uns als Betrachter unterschiedlich an ihre Werke heran und bestimmen das Verhältnis zwischen uns, dem Bild und dem Raum.

*Lillian Berger, Kunsthistorikerin M.A.
Juli 2012*



REALITY BITES - Ausstellungansicht im Juli 2012





Nicola Hanke
o.T. 2012
Öl auf Leinwand
57 x 53 cm

Nicola Hanke interessiert sich vor allem für die Darstellung von Stofflichkeit und der materialischen Untersuchung verschiedener Oberflächenbeschaffenheiten. Sie richtet ihren Blick auf scheinbar belanglose Alltagsgegenstände wie Stoffe und verleiht ihnen durch aufwendige und detailgenaue Malprozesse eine individuelle Besonderheit. Dadurch macht sie neugierig auf die Geschichte, die dahinter stecken könnte. Nicola Hanke produziert ein neues Sehen für die alt bekannten Dinge und fordert den Betrachter auf, dies auch zu tun.

Nicola Hanke
o.T. 2012
Öl auf Leinwand
61 x 52 cm

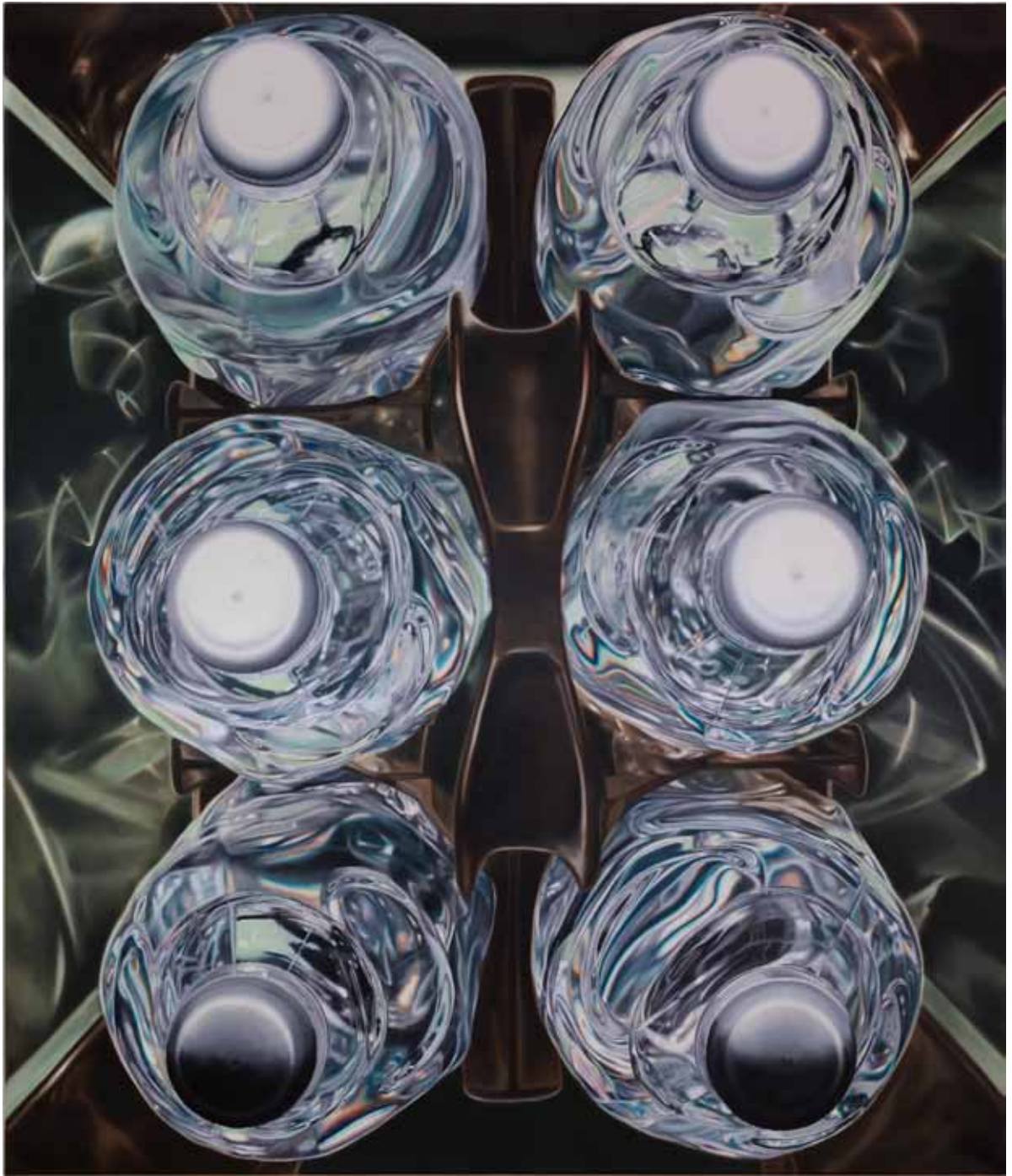


Agnieszka Kaszubowska
Gewitterkasten, 2012
Öl auf Leinwand
200 x 170 cm

Agnieszka Kaszubowskas Gemälde sind akribisch und präzise gemalt. Die Imitation ist perfekt und ganz klar ausgeführt. Doch „wenn die Welt klar wäre, gäbe es keine Kunst“ hat schon Albert Camus festgestellt. Denn hinter ihren dargestellten Bildgegenständen steckt viel mehr.

Die Arbeiten spiegeln Agnieszka Kaszubowskas Kindheitserinnerungen, Erfahrungen und deren Wahrnehmung wider. Vor allem interessiert sie sich schon immer für Licht und Lichterscheinungen. Agnieszka Kaszubowska verewigt ihre Sinneseindrücke auf Leinwand, malt diese virtuos und nutzt die Leinwand als Projektionsfläche ihrer Gefühle.

Dies macht ihre Werke so faszinierend. Vor allem, wenn sich der Betrachter das technische Vermögen der Malerin vor Augen führt. Es ist die einzigartige Qualität der Bilder von Agnieszka, die eine neue Sicht auf die Oberfläche der Welt offenbaren und gleichzeitig etwas Eigenes und Unerwartetes freilegen.





Anna Krammig
o.T., 2012
Öl auf Leinwand
60 x 60 cm

Anna Krammigs Arbeiten sind nicht das Resultat eines emotionlosen Blicks oder kalter Distanz, sondern stets von Melancholie, von der Melancholie der Erinnerung durchtränkt. Und wenn Anna Krammig die Dinge nicht in klare räumliche Beziehungen setzt und wenn die Motive in ihrer Reduktion einen hohen Abstraktionsgrad erreichen, dann atmen sie auch die Melancholie der Verlassenheit. In Verbindung mit dem Farblicht und der Stille, die das Alltägliche bedeutungsvoll aufladen, entfalten sie dabei stets ihre eigene Magie.

Aloisia Föllmer, April 2012

Anna Krammig
o.T., 2012
Öl auf Leinwand
100 x 60 cm

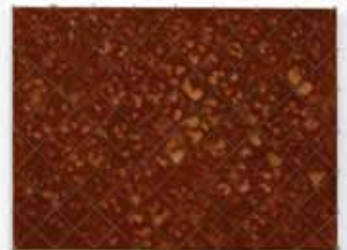


Christian Probst
o.T., 2011
Öl auf Leinwand
30 x 40 cm



Christian Probst
Serie o.T., 2011
Öl auf Leinwand
je 30 x 40 cm

In den Arbeiten von **Christian Probst** spielt das Licht und die Dunkelheit eine große Rolle. So lässt er Feuer und die Glut in der Nacht brennen oder malt einsame Landschaften und verlassenere Innenräume, die er in ein geheimnisvolles Licht und Schattenspiel eintaucht. Die Bilder sind keine zusammenhängende Serie. Teilweise benutzt er Fotos, teilweise arbeitet er frei auf der Leinwand. Manche Bilder findet er zufällig, nach manchen sucht er gezielt. Oft führt dies auch zu einer Kombination von Arbeiten. Bei Christian ist zu spüren, dass ihn die Einsamkeit, das Geheimnisvolle und Dunkle beschäftigt, diese Stimmung unterstreicht er zudem oft mit Lichtquellen wie Feuer und Mondschein.







Detailansicht

Brigitte Stenzel
Der Kunststudent, 2008
Öl und Blattgold auf Leinwand
130 x 90 cm

Brigitte Stenzel
Original Braunvieh, 2012
Öl und Schalgmetall auf Leinwand
180 x 120 cm

Die Bildwelten von **Brigitte Stenzel** verkörpern oft innere Konflikte, Zweifel, Ausbruchs- und Neuformungsversuche in einer prägnanten und überwältigenden Art und Weise. Dabei malt sie beeindruckend präzise und mit raffinierter Technik. So hält sich „Der Kunststudent“, so der Titel der Arbeit, an einem Seil fest und versucht die Goldene Mitte zu finden. Auch bei dem Gemälde „Original Braunvieh“ lässt die Künstlerin bewusst Freiraum für eigene Interpretationen. Es können hier verschiedene Assoziationen Platz finden. Ihre Bilder bieten dem Betrachter viel Raum und Symbolik zum „Lesen“, wenn dieser sich darauf einlässt.





Sarah Zagefka
BS.22-6, 2011
Öl auf Leinwand
230 x 125 cm

Sarah Zagefka portraitiert Menschen, ohne sie abzubilden. Es sind Interieurs oder Fassaden, die sie malt, die von Individuen gestaltet und beeinflusst wurden. Für die Künstlerin sagt ein bewohnter Raum viel über die Menschen aus, die ihn nutzen. Auch spiegelt er die Zeit und die Gesellschaft, in der man lebt, wider.

Sarah Zagefka interessiert sich für den Wandel der alltäglichen Umgebung und schaut sich dabei deren Details um so genauer an. So zeigt sie in dieser Ausstellung eine Häuserfassade, die sie zufällig gesehen hat. Die ehemals blühende Geschäftsstraße faszinierte sie mit ihren jetzigen leerstehenden, verlassenen Läden. Man sieht nur noch die zurück gelassenen Relikte aus einer anderen Zeit. Es drängt sich die Frage auf, warum und wie lange die Gebäude verlassen wurden.

Sarah Zagefka
BM.8-3, 2012
Öl auf Holz
26 x 36 cm



Sarah Zagefka
Im Westen nichts Neues, 2011
Öl auf Holz
14 x 14 cm



Kurzbiografien

Nicola Hanke

1977 geboren in München
2005-2008 Studium der Malerei an der Akademie der
Bildenden Künste, München
Meisterschülerin bei Prof. Karin Kneffel
2008 Diplom

Agnieszka Kaszubowska

1976 geboren in Krakau, Polen
seit 2005 Studium der Malerei bei Prof. Anke
Doberauer an der Akademie der Bildenden
Künste, München
2011 Meisterschülerin bei Prof. Anke Doberauer

Anna Krammig

1981 geboren in Heidelberg
seit 2005 Studium der Malerei bei Prof. Karin Kneffel
an der Hochschule für Künste in Bremen
und an der Akademie der Bildenden
Künste, München
2010 Meisterschülerin bei Prof. Karin Kneffel
2012 Diplom

Christian Probst

1986 geboren in Heidelberg
seit 2008 Studium der Malerei bei Prof. Karin Kneffel
an der Akademie der Bildenden Künste,
München
2012 Jahresstipendium des DAAD nach Japan

Brigitte Stenzel

1981 geboren in Freising
seit 2006 Studium der Malerei bei Prof. Anke
Doberauer an der Akademie der Bildenden
Künste, München

Sarah Zagefka

1977 geboren in Münster
seit 2007 Studium der Malerei bei Prof. Karin Kneffel
an der Hochschule für Künste in Bremen
und an der Akademie der Bildenden
Künste, München



Anna Krammig,
o.T. (Kleine Arbeiten) 2012,
Öl auf Leinwand und Holz



Impressum

FILSER & GRÄF
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

Hackenstr. 5
80331 München
www.filserundgraef.de

Herausgeber

Cico F. Gräf
Christa Filser-Gräf
Lillian Berger, M.A. (Text)
Sabrina Lamberty, M.A. (Layout)

© Die Künstler und Galerie Filser & Gräf,
München 2012

Cover

Annette Fischer, visualign.de

Fotografien

© Bianca Patricia
© S. 6-9 Verena Hägler
© S. 12-14 Sebastian Schels



FILSER & GRÄF
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

Hackenstraße 5 · 80331 München
Fon +49 (0)89 255 444 77
kontakt@filserundgraef.de · filserundgraef.de